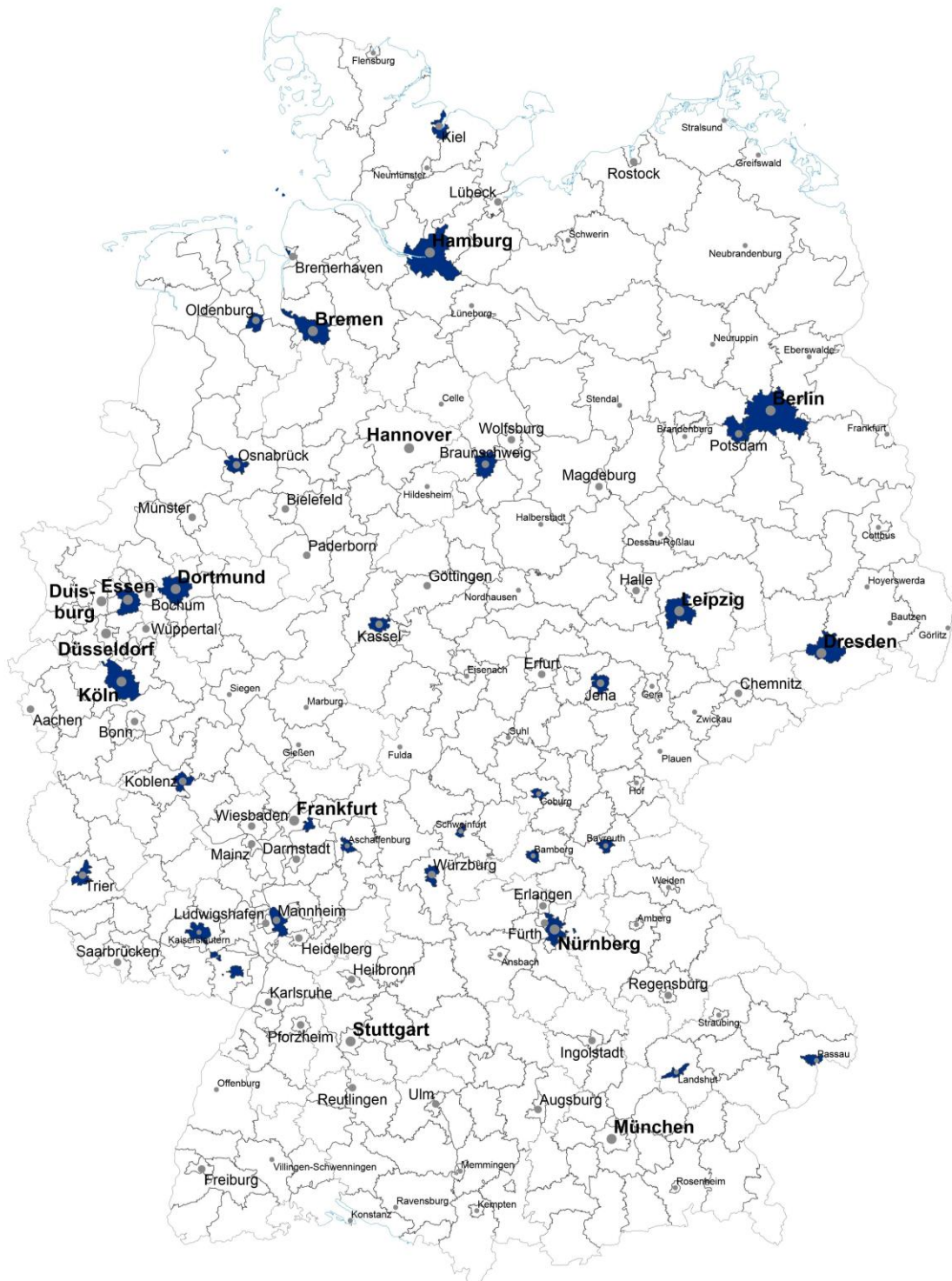


STUDIE „SMART COUNTRY REGIONAL GEDACHT –
TEILRÄUMLICHE ANALYSEN FÜR DIGITALE STRATEGIEN IN DEUTSCHLAND“

Cluster 7 Dynamische städtische Zentren mit guten Entwicklungschancen



STUDIE „SMART COUNTRY REGIONAL GEDACHT –
TEILRÄUMLICHE ANALYSEN FÜR DIGITALE STRATEGIEN IN DEUTSCHLAND“

Cluster 7 Dynamische städtische Zentren mit guten Entwicklungschancen

Die fortschreitende Digitalisierung ist eine Herausforderung für sich, sie bietet aber auch das Potenzial für bereichernde Lösungsansätze. Je größer die Gestaltungsspielräume einer Kommune sind, desto aktiver kann sie in den für sie wichtigen, zukunftsrelevanten Bereichen ansetzen.

Digitalisierungspotenzial: Ausgezeichnete Voraussetzungen für Zukunftsaufgaben

Im Raumtyp „Dynamische städtische Zentren mit guten Entwicklungschancen“ ist die Daseinsvorsorge gesichert und die Digitalisierungschancen sind ausgezeichnet. Die 30 kreisfreien Städte verteilen sich über das Bundesgebiet, Ausnahme sind der Nordosten und Südwesten. Einwohnerzahlenmäßig ist es der drittgrößte der ermittelten Cluster, nimmt jedoch nur zwei Prozent der Fläche des Bundesgebietes ein. Grund sind u.a. die drei Stadtstaaten Berlin, Hamburg und Bremen, die sich in diesem Raumtyp zu verschiedenen Mittel- und Großstädten wie Coburg, Kaiserslautern oder Osnabrück gesellen.

Die Gemeinden dieses Raumtyps zeichnen sich vorrangig durch ihre Strukturstärke aus. Hohe Zuzugsraten und unterdurchschnittliche Alterung zeugen von der Attraktivität des Standorts und einer vergleichsweise soliden demografischen Entwicklung. Es gibt eine überdurchschnittliche Bildungs- und Gesundheitsinfrastruktur und im Bereich des Breitbandausbaus sind die notwendigen Grundlagen weitestgehend vorhanden. Ein hoher Anteil hochqualifizierter Arbeitnehmer, mittlere Einkommen über dem Bundesdurchschnitt und ein gutes Steueraufkommen zeugen von besten Voraussetzungen, um die sich bietenden Chancen der Digitalisierung nutzen zu können. Dennoch stehen der ansonsten starken Wirtschafts- und Beschäftigungsstruktur auch eine leicht erhöhte Arbeitslosigkeit und ein überdurchschnittlicher Anteil an Sozialleistungsempfängern gegenüber, die gewisse strukturelle Herausforderungen mit sich bringen.

Die Städte in diesem Raumtyp könnten auf wirtschaftlicher Ebene großen Nutzen aus dem digitalen Wandel ziehen. Mögliche Entwicklungsfelder für innovative Lösungen zeigen sich in den Bereichen Governance oder Gesellschaft. Beispielhaft ist das Hamburger [Transparenzportal](#) mit frei zugänglichen Informationen und die [Datenbank Migration](#) in Osnabrück, die die Verknüpfung von Integration und digitaler Vernetzung möglich macht. Mit einer konkreten gesellschaftlichen Aufgabe beschäftigt sich auch die Hamburger [Anlaufstelle für Geflüchtete](#), die bei arbeitsmarktrelevanten Themen weiterhilft.

„Dank ihrer hohen Entwicklungsdynamik sind insbesondere in den urbanen Zentren ideale Voraussetzungen gegeben, um die Chancen des digitalen Wandels zu nutzen. Ziel der Kommunen sollte es deshalb sein, das vorhandene Potenzial im Rahmen einer aktiven Digitalisierungsstrategie zur Entfaltung zu bringen.“, so Petra Klug, Projektleiterin in der Bertelsmann Stiftung.

ZUR METHODIK DER STUDIE

Smart Country regional gedacht – Teilräumliche Analysen für digitale Strategien in Deutschland

Der **Grundgedanke der Studie** ist es, die Grundvoraussetzungen und Möglichkeiten der Digitalisierung in unterschiedlichen Regionen in Deutschland zu erfassen. Von der Rahmensetzung her bestehen zwischen den verschiedenen Gemeinden in Deutschland erhebliche Unterschiede, was wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen, Bedarf oder Umsetzungschancen angeht. Gleichzeitig gibt es aber bundesweit durchaus Gemeinsamkeiten zwischen verschiedenen Regionen hinsichtlich ihrer Rahmensetzung. Anhand dieser Gemeinsamkeiten wurden sämtliche Landkreise und kreisfreien Städten in insgesamt acht Raumtypen unterteilt. Jeder dieser Raumtypen stellt ein **Cluster** dar, in dem Gemeinden mit einer Kombination aus bestimmten Merkmalsausprägungen zusammengefasst sind. Zusammengenommen beschreiben sie jeweils die individuelle Rahmensetzung für die Digitalisierung in ihrem jeweiligen **Raumtyp**. Im Ergebnis liefert die Studie eine detaillierte Datengrundlage, um spezifische Digitalstrategien zu entwickeln, die sich an den jeweiligen regionalen Rahmenbedingungen orientieren. Die Datengrundlage bilden rund 60 **Indikatoren** auf Ebene der Kreise und kreisfreien Städte, von denen der größte Teil aus dem Informationsportal [Wegweiser Kommune](#) stammt.

Entwicklung der Raumtypen bzw. Cluster

Zunächst wurden die **übergeordneten Ziele** der Digitalisierung ausdefiniert:

- Stärkung Wirtschaftskraft, z.B. softwaregesteuerte Koordination von Fertigungsprozessen
- Sicherung Daseinsvorsorge, z.B. Sicherstellen von Gesundheitsversorgung oder ÖPNV

Auf dieser Basis wurden zunächst für die kommunale Entwicklung **fördernde Faktoren** (z.B. Wirtschaftsstärke) und **hemmende Faktoren** (z.B. Alterung) bei sämtlichen Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland analysiert. Auf Grundlage ähnlicher Merkmalsausprägungen wurden schließlich acht verschiedene **Raumtypen** gebildet und jede Gemeinde einem der Typen zugeordnet. Basierend auf den typspezifischen Merkmalsausprägungen sind für folgende vier Bereiche Aussagen getroffen worden:

- Potenzial der Digitalisierung für die **Wirtschaftskraft**
- Ausbaubedarf für die regionale **Daseinsvorsorge**
- **Chance** den digitalen Wandel aus eigener Kraft zu bewältigen
- Dringlichkeit des **Breitbandausbaus**

Eine weitere Analyse ermittelte zudem für jeden der Raumtypen die jeweilige Bedeutung der sechs **relevantesten Handlungsfelder** einer regional angepassten Digitalisierungsstrategie:

- Governance
- Mobilität
- Umwelt
- Wirtschaft
- Gesellschaft
- Lebensqualität

Kontext der Studie

Im Zuge des letztjährigen [Reinhard Mohn Preises](#) mit dem Titel „Smart Country – Vernetzt. Intelligent. Digital.“ hat sich das Team des Projektes Wegweiser Kommune der Bertelsmann Stiftung ein Jahr lang intensiv mit der Digitalisierung und ihren Auswirkungen auf die Gesellschaft beschäftigt: vier Recherche-Reisen (nach Estland, Israel, Österreich, Schweden), zehn Studien (u.a. zu Mobilität, Breitbandausbau, Open Data) und 30 Videos (Projekte, Interviews, Länder). Die internationale Recherche zu Strategien wurde ergänzt um über 100 konkrete, digitale Anwendungsbeispiele aus mehr als 30 Ländern in den Handlungsfeldern Politik und Verwaltung, Wirtschaft und Arbeit, Gesundheit und Pflege, Mobilität und Logistik sowie Lernen und Information.